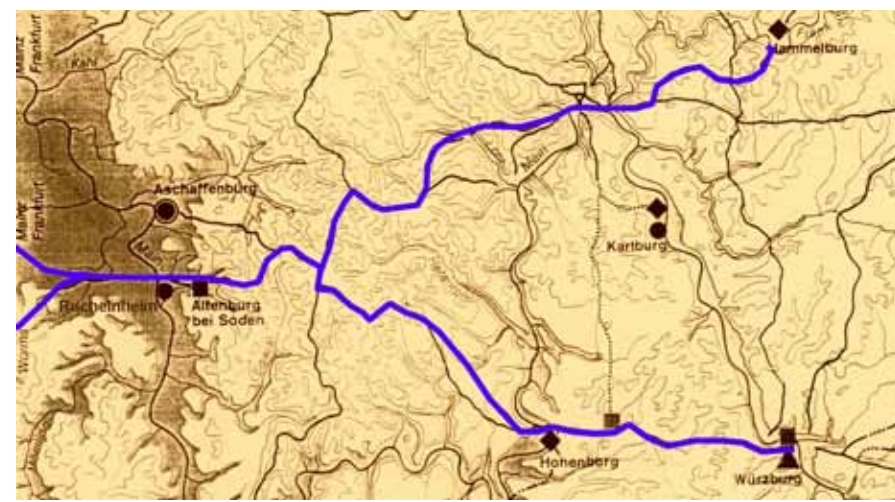


Rund um die Buchenmühle

Zwischen dem Salzweg und der Dornauer Weltachse



Das salzhaltige Quellwasser von Soden verhalf dem Dorf zeitweise zum Status eines Kurortes.



An Ruchelnheim (Wüstung bei Sulzbach) und an der Altenburg vorbei führte der frühmittelalterliche „Salzweg“, der Worms über den Spessart mit den östlich gelegenen Würzburg und Hammelburg verband.

Rund um die Buchenmühle erstreckt sich eine Jahrtausende alte Kulturlandschaft. Besondere Bedeutung kommt dabei dem „Salzweg“ zu, einem Handelsweg der schon in vorgeschichtlicher Zeit und im frühen Mittelalter begangen wurde.



Die Sulzbacher Margarethenkirche besitzt eine klassizistische Fassade, die 1786 von dem Mainzer Hofarchitekten Emmanuel von Herigoyen gestaltet wurde.

Mit dieser prähistorischen Verkehrsverbindung hängt auch die Errichtung des Ringwalls Altenburg bei Soden zusammen. Eines der wichtigsten Handelsgüter jener Zeit war das Salz, das „weiße Gold“, das auch in Soden gewonnen wurde. Ihm verdankte nicht nur Bad Soden ein einstigen Kurbetrieb, sondern auch Sulzbach seinen Namen.

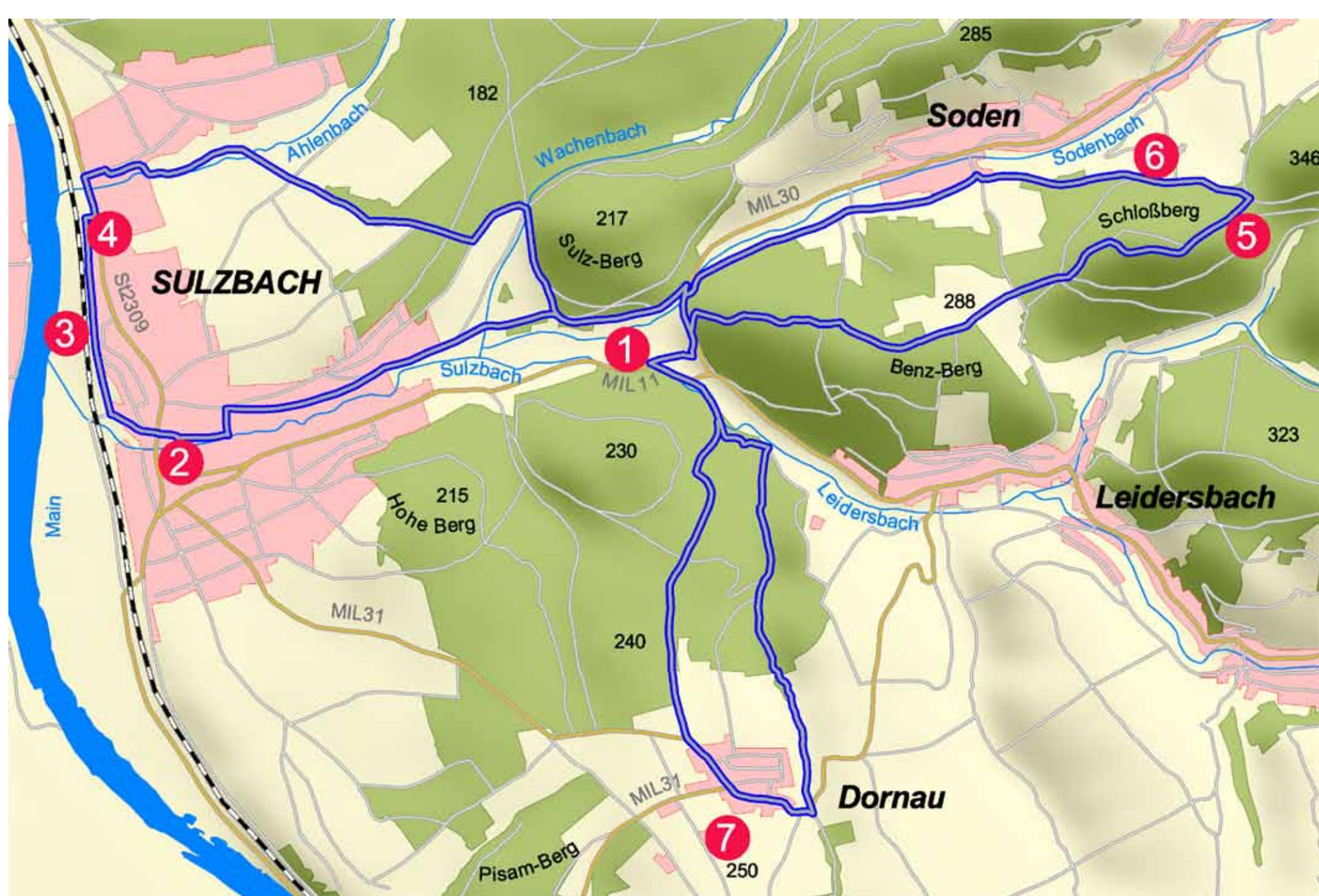


Die „Weltachse“ der Künstlerin Helena Papantoniou aus Sulzbach setzt das stehende Wort um von der „Erdachse, die in Dornau geschmiert wird“.

Der Ort Sulzbach steht für einen charakteristischen Siedlungstyp des späten Mittelalters, als man im Maintal Dörfer planmäßig ausbaute und ummauern ließ, wie z.B. in Würth oder in Miltenberg. Dornau gilt in der Umgebung als der Ort, wo „die Weltachse geschmiert wird“. Diese Bezeichnung geht auf einen regen Viehhandel zurück, der früher hier beheimatet war. Man traf sich in Dornau und machte Geschäfte - alles lief eben wie „geschmiert“.



Drei Schleifen führen von der Buchenmühle durch die Kulturlandschaft des Marktes Sulzbach. Auf die Altenburg bringt Sie die 7 km lange Route Richtung Soden. In Richtung Dornau führt Sie die 7 km lange zweite Schleife zur „Weltachse“. Nach Sulzbach und in die Mainau lenkt Ihre Schritte die 9 km lange Route drei. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



- Station 1: Rund um die Buchenmühle - Zwischen dem Salzweg und der Dornauer Weltachse
- Station 2: Sulzbach - Geplanter und befestigter Ort des 13. Jahrhunderts
- Station 3: Mainau - Naturschutzgebiet in der Kulturlandschaft
- Station 4: Ruchelnheim - 3.500 Jahre Siedlungskontinuität am Altenbach
- Station 5: Altenburg - Kaum erforschter Ringwall an altem Verkehrsweg
- Station 6: Soden - Von Salz zum Mineralwasser
- Station 7: Dornau - Das Dorf, wo die Erdachse geschmiert wird

Der Aschaffener Fabrikant Anton Gentil (im hiesigen Sprachgebrauch „Schandel“, 1867-1951) vermachte seiner Vaterstadt nicht nur seine umfangreiche Kunstsammlung, sondern auch ein Gebäude, das er nach eigenen Entwürfen 1922/23 für seine Sammlung in Aschaffenburg hatte bauen lassen: ein originelles Sammlerhaus, dessen eigenwilliger Stil und merkwürdige Atmosphäre aus der Tradition der Künstlerhäuser zu verstehen sind. Das Gentil-Haus in Aschaffenburg kann in den Sommermonaten von Gruppen bis 10 Personen besichtigt werden. Die Buchenmühle befindet sich in Privatbesitz.



Die Buchenmühle ist von insgesamt sechs bekannten Sulzbacher Mühlen die jüngste. 1862 nahm sie außerhalb des Ortes ihren Betrieb auf. Bis 1939 wurde hier gemahlen, als sie der letzte Müller aufgab und an Anton Gentil verkaufte, der sich hier ein Wohnhaus einrichten wollte.

Der Krieg kam dazwischen und verhinderte einen Ausbau. In den letzten Kriegsmonaten zogen sich die Gentils von Aschaffenburg hier her zurück.



Oben die 1858 erbaute Buchenmühle, rechts das 1923 vollendete Aschaffener Gentil-Haus.



Doch schon bald mussten Sie die Buchenmühle verlassen, da deutschen Truppen das Haus als Widerstandsbasis nutzten. Obwohl es zu Kampfhandlungen kam, blieb die Mühle selbst verschont. Nach dem Krieg vererbte Gentil die Buchenmühle an seine Tochter Lies, die hier bis 1993 lebte. Der benachbarte Parkplatz und die zentrale Lage inmitten der drei Sulzbacher Ortsteile machen die Buchenmühle zum idealen Startplatz für den europäischen Kulturweg.



Nach dem Kauf des Hauses ließ Anton Gentil 1939 die Legende des heiligen Eligius in einem großen Bild am Haus anbringen. Es geht dabei um den Schmied Eligius (auch Gentil war gelernter Schmied), der dem Teufel in Gestalt einer Frau den Bocksfuß ausreißt und schmiedet - und somit das Böse zum Guten wendet. Die Darstellung einer barbusigen Frau in aller Öffentlichkeit war für die Zeit außergewöhnlich, wurde aber toleriert. Alte Sulzbacher erzählen heute noch davon, dass sie als Kinder zur Buchenmühle gelaufen sind, „um die nackte Frau auf dem Bild“ zu betrachten.



There are a few thousand years of cultural landscape development in the Buchenmühle area. Among its most important elements is the intersection of two ancient traffic routes here. One of them is the prehistoric »Salt Road« (Salzweg). Related to it are archaeological remains at Altenbach and the ramparts of former Altenburg castle. Among the goods transported was salt, which was also produced in Soden, which made Bad Soden a spa for some time and to which Sulzbach owes its name. Sulzbach was founded in late medieval times in the Main valley due to increasing traffic on the second main road, from Frankfurt to Nürnberg, from which the rulers hoped to increase their income. The village of Dornau has been ironically named »the place where the world's axis is being greased«, going back to the time when this was the regional hub of the cattle trade. All the three loops start at the Buchenmühle. You may choose between a walk to the prehistoric ramparts of the Altenburg (7 km), to Dornau, or to Sulzbach (9 km). Please follow the yellow on blue EU boatlet signs.



Ce qu'on trouve autour du moulin de hêtres, ce sont plusieurs milliers d'années de l'histoire de la civilisation. Deux voies de communication qui s'y croisaient sont pour beaucoup de ce phénomène. La première s'appelait le »Salzweg« (La voie de sel) où étaient transportées des marchandises à l'époque préhistorique. Ce qui est bien documenté c'est le fait qu'il y a eu des relations entre cette vieille voie préhistorique et des découvertes archéologiques faites autour de l'Altenbach d'un côté, et des enceintes de l'Altenburg près de Soden de l'autre. Parmi les marchandises y transportées, il y avait surtout le sel qui était produit aussi à Soden. Grâce à cette production on trouvait des établissements de bains à Bad Soden, ancienne station thermale. La commune de Sulzbach est redevable de son nom au terme »sek«. Sulzbach, comme village, représente un type de colonisation typique de la fin du moyen âge, époque où, dans la vallée du Main, on a agrandi et consolidé les villages systématiquement et où on les entourait de murs. Aux alentours de Dornau, on dit que c'est bien là-bas que »l'axe de la Terre est graissé«. Les trois boucles commencent, chacune, au moulin de hêtres. Vous avez bien le choix entre ces trois suggestions: il y a le chemin vers les enceintes préhistoriques de l'Altenburg (7 km); il y a celui vers Dornau (7 km); troisièmement, vous pouvez prendre le chemin menant à Sulzbach (9 km). Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Sulzbach- Rund um die Buchenmühle wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung des Marktes Sulzbach, Möbel Kempf, Raiffeisen-Volksbank Miltenberg, Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Sodenthaler GmbH, E.ON Bayern AG, Herrn Ewald Hübner; mit Unterstützung des Marktes Kleinwallstadt, der Museen der Stadt Aschaffenburg und Fa. Müller Feinmechanik Frammersbach. Spessartkarte aus dem Pfinzinger-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

